



Tablette und trank einen Schluck Wasser nach. Ob sie etwas dagegen hatte, wenn er sich mit dem halb ausgetrunkenen Glas noch einen Moment neben sie auf die Bank setzte?

Anscheinend nicht. Sie war eine freundliche Person. Kurz sah er sie von der Seite an. Er sah den sanften Schwung ihrer Wange. Aber er konnte sie nicht einfach nur ansehen. Obwohl ihm das genügt hätte. Er mußte irgend etwas sagen.

Woher kommen Sie? fragte er also.

Aus Indonesien, sagte sie.

Ah ja, Indonesien, sagte er. Von dort habe er einige Postwertzeichen.

Sammeln Sie Briefmarken? fragte sie.

Ja, sagte er. Ein wenig ... Er sei bei der Post. Da habe sich das ergeben.

Er räusperte sich. Sollte er sie etwas über Indonesien fragen? Er erinnerte sich vage, daß es dort ein übles Regime gegeben hatte. Was

man so mitbekommt aus den heimischen Zeitungen. Eine Diktatur da, ein Putsch dort, gottlob immer noch weit weg, man neigt dazu, das zu überblättern. Eine ungefähre Erinnerung an den runden, aber mit einem kantigen Kinn ausgestatteten Kopf eines Politikers. So einer läßt sich gern auf Briefmarken abbilden. Aber wie lang war das her? Und wie alt war Manuela? Er wollte sich mit seiner Unkenntnis der Verhältnisse nicht blamieren, also schwieg er.

Außerdem wurde er müde. Das Schlafmittel begann zu wirken. Einem gewissen Anlehnungsbedürfnis, das in ihm aufstieg, gab er nicht nach. Sie sollten jetzt schlafen gehen, sagte Manuela. Ja, sagte er. Sie haben recht. Dankeschön. Gute Nacht.

Als wären die Geräusche, die er selbst verursachte, nicht genug, hatte Kratky damit begonnen, Radio zu hören. Das Koffergerät, das aussah wie ein großes Überraschungsei,

hatte ihm seine Frau nach der Operation mitgebracht. Eine kleine, dürre Person – Novak ertappte sich dabei, daß er sich fragte, wie sie ihren Mann aushielt. Die Frage, wie er ihn selbst aushalten sollte, lag allerdings näher.

Nicht daß er prinzipiell etwas gegen ein unterhaltendes Radioprogramm gehabt hätte. Doch Kratky hörte mit Vorliebe Regionalsender. Dieser falsche Hüttenzauber schon in aller Früh, dieser verlogenen launigen Dialekt, in dem sich die Sprecherinnen und Sprecher einer imaginären Landbevölkerung anbieterten! Und darüber hinaus (auch was die Lautstärke betraf) das fröhliche Gedröhne der Blasmusik!

Zwar reduzierte Kratky, auf höfliches Ersuchen, das anfangs schmetternde Klangvolumen. Aber so ganz schien er nicht einzusehen, was man gegen die sogenannte Volksmusik und die witzigen Kommentare haben könne, die einfach dazugehörten wie der

Senf zur Wurst. Nach und nach drehte er die Lautstärke wieder höher und höher. Im Endeffekt war der Raum erfüllt von gnadenloser Gemütlichkeit.

Manuela verschaffte Novak Ohropax, aber das half nicht wirklich. So tief konnte er sich die Stöpsel gar nicht in die Ohren stecken. Die Klänge und Stimmen wirkten zwar weiter entfernt. Doch sie blieben auf ärgerliche Art vorhanden.

Man müßte etwas anderes haben, um das zu übertönen. Egal was, sagte Novak. Nur bitteschön etwas anderes. Am nächsten Tag brachte ihm Manuela den kleinen Kassettenrekorder mit den großen Kopfhörern. Und das grüne Köfferchen mit den Kassetten.

Alles selbst überspielt, sagte sie, in ihrem Auto habe sie keinen CD-Player. Und sie höre besonders gerne beim Fahren. Der Ort, in dem sie wohne, sei fast eine Stunde vom Spital

entfernt, die Strecke dazwischen sei häßlich verbaut durch Industriecontainer und Einkaufszentren. Da sei es gut, wenigstens etwas Schönes zu hören.

Mögen Sie Opernmusik? fragte sie. *Ich* mag sie sehr! Als sie das sagte, berührte sie mit der rechten Hand die linke Brust. Die wölbte sich sanft unter dem Stoff der Schwestertracht. Da konnte Novak natürlich nicht einfach nein sagen.

Da lag er dann also, Franz Novak, schicksalsergeben. Und ließ sich von hohen Musikwogen überfluten. Manchmal schlief er ein, aber meist wurde er recht bald wieder geweckt. Warum waren diese imaginären Personen so aufgebracht?

Was erregte sie so? Meist sangen sie in fremden Sprachen. Das meiste klang italienisch, manches französisch. Einiges klang russisch, anderes war vermutlich tschechisch. Auf einer der Kassetten sangen die Stimmen